



Weimar (in Goethes Park)

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

der Tag mit **Susanne Thurn** von der Laborschule in Bielefeld – „Kann Schule nicht auch ganz anders sein?“ - war in mancher Beziehung anregend und erfrischend. Sie ist, was ich einmal eine „Vollblutpädagogin“ nennen möchte, eine von Begeisterung sprühende Person, die – so mein Eindruck - ihre ganze Kraft aus der unmittelbaren Nähe zu den Kindern schöpft. Was sie berichtete, wirkte ungemein lebendig, auf Anhieb einleuchtend und überzeugend.

„Brauchen sie noch PowerPoint oder können sie schon faszinieren?“, kam mir kürzlich zu Ohren. Ist doch was dran – oder?
Für Susanne Thurn trifft jedenfalls das Zweite zu.

Sie hat mir eine **DVD** überlassen: **„Die Laborschule an der Universität Bielefeld – Einblicke in eine Reformwerkstatt“** (85 Min.)

Der Film besteht aus einer kurzen Einführung und 6 Kurzfilmen zu folgenden Themen:

1. Lebensvorbereitung und Lebensplanung
2. Lernen, Leistung, Leistungsbewertung

3. Geschlechterbewusste Pädagogik
4. Altersmischung
5. Internationalisierung von Bildung
6. Schulentwicklung

Interessierte können den Film bei mir gerne ausleihen.
(info@arbeitskreis.ch)

Ausserdem möchte ich auf zwei **Aufsätze** der Referentin aufmerksam machen:

- 1. Individualisierung kann gelingen** und
- 2. Emotionale, soziale und kommunikative Bildung durch Teilhabe an Verantwortung**

(1) http://www.arbeitskreis.ch/downloads/newsletter/ST_Bildung.pdf

(2) http://www.arbeitskreis.ch/downloads/newsletter/ST_Individualisierung.pdf

Zum Anlass von **Rudolf Steiners 150. Geburtstag** im Februar dieses Jahres konnte man in den Medien Einiges lesen, sehen und hören. Ich habe bei weitem nicht alles zu Kenntnis genommen. Das Wenige aber, das ich – so etwa in der „NZZ am Sonntag“ – las, war mehr als enttäuschend.

Da geht also einer (oder eine) hin, Steiner und sein Lebenswerk zu portraituren und schon nach den ersten Sätzen ahnt man die Absicht und – ist verstimmt. Steiner zu belächeln, ihn in eine Ecke abzuschieben: Nichts scheint mir einfacher als dies. Dass eine „NZZ am Sonntag“ solches zulässt, stimmt mich bedenklich.

Natürlich stellt Rudolf Steiner gar manches buchstäblich auf den Kopf. Und – was ist daran so schlimm? Warum nicht für einmal die ausgelatschten Denkpfade verlassen und Neuland betreten?

Niemals kann es darum gehen, seine Erkenntnisse und Einsichten getreulich nachzubeten. Das musste er zu Lebzeiten schon zu oft erleben. Es setze ihm schwer zu.

Einen in jeder Beziehung herausragenden Beitrag zum runden Geburtstag wollte ich Euch/Ihnen dennoch hier zu Kenntnis bringen, den eines Künstlers wohlgemerkt, der mit der nötigen inneren Reife und Frische ein Leben lang immer wieder auf Steiner zugeht und sich bewegen lässt. Ein wohlthuend persönlicher, intelligenter und origineller Beitrag!

Volker Biesenbender:

Den Kopf im Kosmos und den Kosmos im Kopf

Morgen Sonntag vor 150 Jahren ist Rudolf Steiner geboren worden. Eine Hommage an einen unbequemen, noch immer erfrischenden Denker, der in Dornach mit dem Goetheanum und der Kolonie von Anthroposophen-Häusern seine unübersehbaren Spuren hinterlassen hat.

Fast jeder kennt diese verrückten kleinen Alltagsblitze, die plötzlich ein Loch in den Vorhang der Materie reissen und für einige Nanosekunden die Umrisse einer real existierenden Welt hinter der Welt erkennen lassen. Meine persönlichen Blitzauslöser waren Tagebuchnotizen von Kafka und Paul Klee, der Auftritt des

Komtur in Mozarts «Don Giovanni»; visionäre Passagen aus einem Schundroman von Stephen King, eine kleine Holzfigur aus Tibet, die Geburt meiner Tochter, der zweite Satz aus Alban Bergs Violinkonzert. Ja, und dann noch eine Fotografie von Rudolf Steiner, die mich als Teenager in Bann schlug: «Wow, so kann der Mensch auch sein!» Ein nicht unbedingt schönes, aber bis ins Letzte durchgestaltetes Gesicht mit Augen von fast unheimlicher Bewusstheit, Einsamkeit, Müdigkeit, geistiger Leidenschaft und einer Art unpersönlichen Liebe, die vermutlich auch dem Versager, dem Kriminellen und sogar dem Andersdenkenden galt. Dieser Mann, dachte ich, schafft es, gleichzeitig wie ein Denker, Künstler, Mönch, fahrender Student, ungarischer Schafhirte, aristokratischer Flaneur auszusehen. Der lügt nicht, dachte ich auch noch, weil lügen für so einen Kindergarten wäre, Spiegelfechtere, Blödsinn – man haut sich ja nicht selber auf den Kopf!

Weiterlesen?

http://www.arbeitskreis.ch/downloads/newsletter/BAZ_R_Steiner.pdf

Christian Wirz möchte Sie untenstehend auf einen sehenswerten Film aufmerksam machen:

Kaufen für die Müllhalde

Heute gekauft und morgen schon Schrott? Die Haltbarkeit technischer Produkte ist oft kurz. Teilweise ist dies von den Herstellern gewollt, doch auch die Haltung vieler Verbraucher hat sich verändert. ARTE schaut auf die Wegwerfgesellschaft. Glühbirnen, Nylonstrümpfe, Drucker, Mobiltelefone - bei den meisten dieser Produkte ist das Abnutzungsdatum bereits geplant. Die Verbraucher sollen veranlasst werden, lieber einen neuen Artikel zu kaufen, als den defekten reparieren zu lassen. Die bewusste Verkürzung der Lebensdauer eines Industrieerzeugnisses, um die Wirtschaft in Schwung zu halten, nennt man "geplante Obsoleszenz". Bereits 1928 schrieb eine Werbezeitschrift unumwunden: "Ein Artikel, der sich nicht abnutzt, ist eine Tragödie fürs Geschäft".

Gestützt auf mehr als drei Jahre dauernde Recherchen, erzählt die Dokumentation die Geschichte der geplanten Obsoleszenz. Sie beginnt in den 20er Jahren mit der Schaffung eines Kartells, das die Lebensdauer von Glühbirnen begrenzt, und gewinnt in den 50er Jahren mit der Entstehung der Konsumgesellschaft weiter an Boden.

Heute wollen sich viele Verbraucher nicht mehr mit diesem System abfinden. Als Beispiel für dessen verheerende Umweltfolgen zeigt die Dokumentation die riesigen Elektroschrottdeponien im Umkreis der ghanaischen Hauptstadt Accra. Neben diesem schonungslosen Blick auf die Wegwerfgesellschaft stellt Filmemacherin Cosima Dannoritzer auch die Lösungsansätze von Unternehmern vor, die alternative Produktionsweisen entwickeln. Und Intellektuelle mahnen an, die Technik möge sich auf ihre ursprüngliche Aufgabe zurückbesinnen, auf die dauerhafte Erleichterung des Alltags ohne gleichzeitige Verwüstung des Planeten.

Der Film kann in voller Länge angesehen werden unter:

http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=77UwTx2Sou4

Für alle die sich nach dem Betrachten dieses Films fragen, wie sich die Wirtschaftswelt denn verändern könnte, hier noch ein Buchtipp:

Biokapital - Die Versöhnung von Ökonomie, Natur und Menschlichkeit

Autor: Andreas Weber

Infos zum Buch und Leseprobe:

<http://images.buch.de/leseproben/9783827007926.pdf>

Forum „Kindgerechte Schule“: Manifest zur Lehrerbildung

Die Akademisierung der Lehrerbildung entpuppt sich zunehmend als unheilvoll. Immer wieder höre ich von Junglehrern, die zwar mit einer Unmenge an theoretischem Wissen ankommen, dem Alltag mit Kindern aber kaum gewachsen sind.

Das „Forum Kindgerechte Schule“ möchte mit Nachdruck darauf aufmerksam machen und eine Kurskorrektur herbei führen.

<http://www.arbeitskreis.ch/downloads/newsletter/manifest.pdf>

Nachstehend noch ein paar weitere Hinweise:

Orpheus-Schule für Musiktherapie, Lenzburg / AG

Die Orpheus-Schule für Musiktherapie besteht seit 1997 und bietet ein vierjähriges, berufsbegleitendes Musiktherapiestudium auf anthroposophischer Grundlage an. Anfangs September 2011 beginnt ein neuer Ausbildungsgang. **Erstmals sind die ersten beiden Ausbildungsjahre auch offen für Menschen, die zur Vertiefung des eigenen Weges oder der beruflichen Tätigkeit an den Inhalten interessiert sind.**

Orpheus-Schule für Musiktherapie, Anna-Barbara Hess, Lindackerweg 9, 5503 Schafisheim, www.orpheus-schule.org, info@orpheus-schule.org, Tel. 062 891 36 81

Die **Rudolf Steiner-Schule Zürich** sucht einen **Klassenlehrer für die 2. Klasse!**

http://www.arbeitskreis.ch/downloads/newsletter/zuerich_lehrersuche.pdf

Daniel Wirz: Erziehung – Beziehung

Das knapp 200 Seiten starke Buch richtet sich gleichermaßen an Eltern sowie auch Lehrpersonen (aller Stufen). Nebst grundsätzlichen Betrachtungen zu den Bereichen

- Mensch werden
- Eltern werden
- Lehrer werden

enthält es auch eine Fülle von Unterrichtsbeispielen.

An die 3000 Exemplare wurden bislang davon verkauft.

Jetzt konnten wir zu sehr günstigen Bedingungen, die Restauflage dieses Buches erwerben.

Wer kann uns dabei helfen, die etwa 1500 Exemplare gezielt unter die Leute zu bringen?

Gerne senden wir Ihnen das Buch in beliebiger Anzahl zu, zum

- weitergeben,
- verschenken,

- verkaufen,
- auflegen ...

Gerne nehmen wir dafür einen in eigener Verantwortung festgesetzten Unkostenbeitrag entgegen.

Im Voraus vielen Dank für Ihr Mittun!

Bestelladresse:

FPA, Postfach 801, 6301 Zug, info@arbeitskeis.ch, T. 041 710 09 49

Simon Mathys, ehemaliger Schüler der Baarer Rudolf Steiner-Schule, inzwischen ein begnadeter Flechter, bietet neu eine ganze Reihe von **Kursen** an. Das vielfältige Programm finden Sie im Anhang!

http://www.arbeitskreis.ch/downloads/newsletter/flechtart_programm_11.pdf

Der Verein „**Gemeinsam stark**“ sucht eine **Lehrperson für den Kindergarten!**

http://www.arbeitskreis.ch/downloads/newsletter/gem_stark_lehrersuche.pdf

Kari Joller stellt ab Ostern 2011 in Cham an schönster Lage direkt am See diverse Werke aus

LandART Ausstellung im Vilette Park Cham am Zugersee

http://www.arbeitskreis.ch/downloads/newsletter/Villette_flyer.pdf

Schliesslich hier noch den Hinweis auf eine interessante **Vortrags-Veranstaltung in Interlaken:**

André Stern, der europaweit bekannte Buchautor, Journalist, Musiker, Komponist und Gitarrenbauer kommt ins Berner Oberland. Sein Vortrag **Lernen aus eigener Motivation** - am 19. Mai 2011 um 19:30 Uhr im Kunsthaus Interlaken, Jungfraustrasse 55 verspricht Spannung und nachhaltige Anregung

http://www.arbeitskreis.ch/downloads/newsletter/Andre_Stern.doc

Jetzt wünsche ich Ihnen allen eine wunderbar-verheissungsvolles Auferstehen!

Sehr herzlich
Daniel Wirz